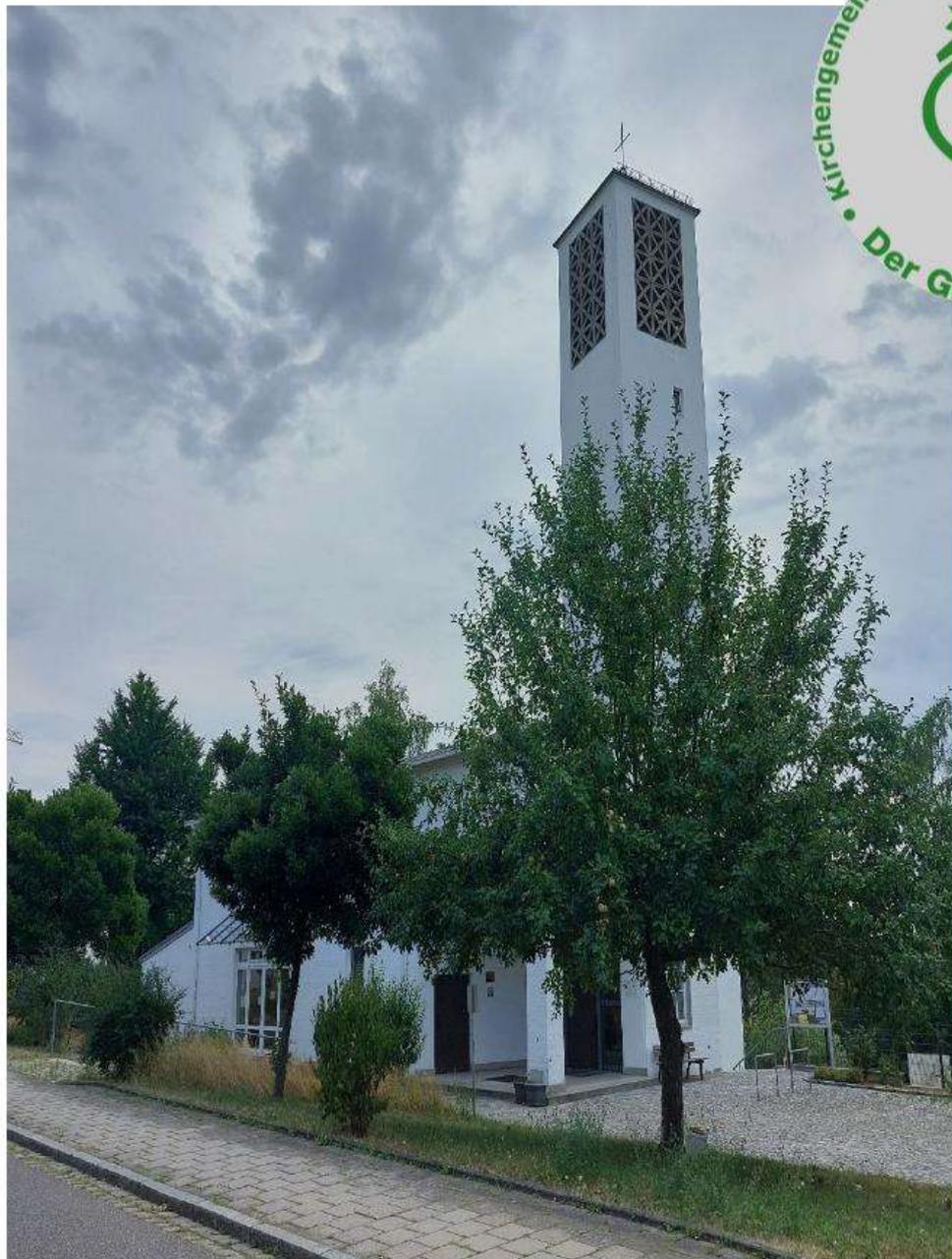


Umweltbericht St. Lukas Regensburg 2023



Inhaltsverzeichnis

- Grußwort des Dekans
- Grußwort des 3. Bürgermeister der Stadt Regensburg
- Grußwort des Dekanats - Klimaschutzbeauftragten
- Grußwort der 1. Pfarrerin von St. Lukas
- Grußwort der Umweltbeauftragten von St. Lukas
- Die Gemeinde und ihre Gebäude
- Der Grüne Gockel in St. Lukas - Organigramm
- Schöpfungsleitlinien
- Rückblick auf das Umweltprogramm 2017 – 2021
- Photovoltaik an der Lukaskirche – die Geschichte geht weiter
- Portfolioanalyse
- Stakeholderanalyse, Umfeldanalyse
- Umweltprogramm 2023 - 2027
- Gebäude und Garten - neue Schwerpunktsetzung ab 2023
- Kennzahlenreport
- Urkunde
- Impressum

„Die Natur braucht keine Menschen – Menschen brauchen die Natur.“

So hat es der Industrielle Henry Ford vor knapp einem Jahrhundert formuliert.

Wörter wie „Umweltschutz“ und Sätze von der „Bewahrung der Schöpfung“ verschieben leider manchmal unsere Wahrnehmung. Denn so wie Henry Ford es sagt, geht es ja nicht darum, dass wir die Umwelt schützen müssten - sie ist intakt, wenn wir Menschen sie in Ruhe lassen.

Es geht darum, unsere Eingriffe, die für menschliches Leben notwendig sind, zu minimieren und Schaden, den wir anrichten, zu begrenzen.

Dabei ändern sich mit der Zeit auch die Problemstellungen. Ging es im vergangenen Jahrhundert oft um Luftschadstoffe, die sauren Regen verursachten und um Pestizide in Nahrungsmitteln, steht heute die Decarbonisierung im Vordergrund der Anstrengungen. Möglichst keine fossilen Brennstoffe mehr zu verwenden, um die Anreicherung der Atmosphäre vor allem mit Kohlendioxid zu bremsen, ist ein wichtiges Ziel.

Doch das ist nur ein Punkt an dem sich zeigen lässt: Das Eintreten für eine intakte Umwelt stellt sich immer wieder neuen Fragen und Herausforderungen.

Deshalb freue mich über den langen Atem der Gemeinde St. Lukas.

Mit der Rezertifizierung zeigen sie in St. Lukas, dass Umweltschutz nicht etwas ist, das man irgendwann einmal gemacht hat, sondern ständige Bewusstseinsbildung voraussetzt, Wissen um die aktuellen Themenstellungen und kluges, angemessenes Handeln.

So finden auch kommende Generationen hoffentlich - wie wir heute - eine Erde vor, auf der es sich lohnt zu leben.

Danke für ihr Engagement!

Ihr Dekan Jörg Breu





Grußwort Grüner Gockel

Kirchengemeinde Sankt Lukas Regensburg

von Bürgermeister Ludwig Artinger

Schöpfung bewahren - Kosten senken - Verantwortung übernehmen

Ich freue mich, dass der Grüne Gockel diese Leitworte auch von der Spitze ihrer Kirche ruft und ihre Kirchengemeinde die Rezertifizierung mit dieser Auszeichnung anstrebt.

Lassen Sie uns gemeinsam Verantwortung für unsere Umwelt übernehmen! Wir alle haben nur diesen einen Planeten.



Grußwort von Roland Thürmel Klimaschutzbeauftragter des Donaudekanats

„Was du nicht misst, wirst du nicht steuern!“

Dieser Satz stammt aus der Betriebswirtschaftslehre, in der es darum geht, die vorhandenen Mittel klug einzusetzen. Was den Geldbeutel schont, ist nicht selten zugleich auch gut für die Bewahrung der Schöpfung. Doch das gilt nicht generell. Die Erfahrung lehrt nämlich auch: Wer auf Dauer sparen will, muss an den richtigen Stellen investieren und wer immer nur auf billig setzt, tut sich und der Umwelt mittelfristig keinen Gefallen. Gerade weil sich diese Zusammenhänge nicht sofort erschließen, ist es so wertvoll, strukturiert an die einzelnen Fragestellungen heranzugehen.

Die Evangelische Kirchengemeinde St. Lukas in Regensburg hat sich in dieser Weise seit vielen Jahren auf den Weg gemacht, indem sie ein Umweltmanagement nach europäischen Standards eingeführt hat. Als Dekanatsklimaschutzbeauftragter gratuliere ich zur erneuten Rezertifizierung mit dem „Grünen Gockel“ und danke allen Haupt- und vor allem den Ehrenamtlichen für dieses kontinuierliche genaue Hinschauen, Messen, Analysieren und Planen.

Ich wünsche dem Team, dass die Erkenntnisse Gehör finden und zur Grundlage für viele gute Entscheidungen und viele gute Umsetzungen werden.

Mit herzlichen Grüßen,

Roland Thürmel



Grußwort der 1. Pfarrerin der Kirchengemeinde St. Lukas Regensburg

Rezertifizierung- das Wort ist ein echter Zungenbrecher. Aber worum geht es, wenn man es mal ausgesprochen hat? Der GRÜNE GOCKEL ist das Zertifikat der bayerischen Landeskirche für ein gelingendes Umweltmanagementsystem in Kirchengemeinden und diakonischen Einrichtungen.

Einmal zertifiziert – immer zertifiziert? Nein, so einfach ist es nicht. Denn was vor ein paar Jahren mal gut war, muss nicht auch weiter gut sein! Umweltschutz und Umweltmanagement entwickeln sich weiter und die Maßnahmen müssen verändert und angepasst werden, um in die Zukunft zu wirken. Mal abgesehen davon lohnt es sich immer, zu überprüfen und überprüfen zu lassen, ob das, was man sich vorgenommen hat auch tatsächlich im Alltag umgesetzt wird.

St. Lukas war die erste evangelische Kirchengemeinde in Regensburg, die sich das Zertifikat GRÜNER GOCKEL mit viel ehrenamtlichen Engagement und Durchhaltevermögen erarbeitet hat. Und was mich als neue 1. Pfarrerin von St. Lukas begeistert, ist, dass auch 5 Jahre später noch sehr genau auf die Einhaltung der Standards geachtet wird, was auf die Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen gleichermaßen zurückzuführen ist.

Nach Corona und Vakanz haben wir - etwas später als eigentlich vorgesehen - einen neuen Anlauf genommen, um unser GOCKELzertifikat aufzufrischen.

Was sich nach „mal eben“ anhört ist viel mehr Arbeit, als man meint: Umfragen, Auswertungen, Überprüfungen, Überdenken, Zahlenvergleiche und vieles mehr. Viele Stunden Arbeit stecken dahinter. Ein riesengroßes Dankeschön an das gesamte Team, sich dieser Aufgabe zu stellen!

Wir leben gerade in Zeiten, wo sich Vieles rasant ändert: die Auswirkungen der Klimakrise sind längst bei uns angekommen. Zeitgleich wenden immer mehr Menschen auch der evangelischen Kirche den Rücken zu. Die Herausforderung, wie wir mit immer weniger zur Verfügung stehenden Mitteln dem Auftrag, die Schöpfung zu bewahren gerecht werden und das Ziel der Klimaneutralität umsetzen können, ist enorm. Wenn wir uns ihr stellen, ist das sicher in manchen Bereichen schmerzhaft, gleichzeitig lassen wir uns nicht von der Zukunft überrollen, sondern tragen etwas für ihr Gelingen bei und gestalten sie aktiv!

Sibylle Thürmel
Pfarrerin

Grußwort von Margit Herzog-Neubert, Umweltbeauftragte St. Lukas

Die Bewahrung der Schöpfung ist eine zentrale christliche Aufgabe, der sich unsere Gemeinde St. Lukas seit nunmehr zehn Jahren stellt.

Im Jahr 2017 erhielt die Gemeinde die Zertifizierung nach dem Umweltmanagementsystem „Der Grüne Gockel“ der evangelischen Landeskirche. Seitdem streben wir eine kontinuierliche Verbesserung der Umweltbilanz unserer Gemeinde an.

Nun steht die Re-Zertifizierung an, wobei sich durch den Klimawandel und die Energieproblematik die Herausforderungen drastisch verlagert haben. Wir wollen uns dieser Aufgabe stellen und die Klimaschutzarbeit unserer Gemeinde vorantreiben.

Themen hierfür sind: Schonung der Ressourcen, Energiewende, Klimaschutz im Alltag, Förderung der Artenvielfalt im Außenbereich, klimagerechte Mobilität und Anstreben der Klimaneutralität.

Für diese Umweltschutzmaßnahmen braucht es kreative Talente und ehrenamtliches Engagement. Wir laden daher umweltinteressierte Gemeindemitglieder herzlich ein, unser Umweltteam tatkräftig zu unterstützen und zusammen mit uns einen Beitrag zur Erhaltung der Schöpfung zu leisten.

Die Bewahrung der Schöpfung ist eine generationsübergreifende und globale Herausforderung, die keinen Aufschub duldet.



Das Team 2023:

Von links nach rechts:

Heike Müßig, Dr. Beate Simon, Lutz Hauschild, Margit Herzog-Neubert, Pfarrerin Sibylle Thürmel

Die Gemeinde und ihre Gebäude

St. Lukas ist die größte evangelische Kirchengemeinde, die in Regensburg beheimatet ist.

Das gilt einmal für ihre Ausdehnung: Mit über 180 km² ist sie flächenmäßig am größten und deckt das Stadtgebiet Regensburgs nördlich der Donau und östlich des Regens ab. Dazu kommt ein weitläufiges Gebiet donauabwärts bis hinter Wörth an der Donau und hinauf bis hinter Brennberg. Zum Vergleich: Nürnberg ist etwa genauso groß wie St. Lukas, Bremen nur doppelt so groß - jeweils flächenmäßig.

Das gilt auch für ihre Gemeindegliederzahl. Mit etwa 4.600 Gemeindegliedern ist St. Lukas die größte Kirchengemeinde innerhalb der Gesamtkirchengemeinde Regensburg.

Als nach dem 2. Weltkrieg viele Flüchtlinge und Vertriebene in Regensburg eine neue Heimat fanden, wurde auch im Stadtnorden der Ruf nach einer eigenen Gemeinde laut. 1948 wurde eine hölzerne Notkirche gebaut, 1957 konnte die Lukaskirche geweiht werden.

Die **Lukaskirche** am Sallerner Berg in Regensburg bietet neben dem Kirchenraum viel Platz für verschiedene Gruppen und Kreise und das 3.600 qm große Grundstück lädt zu Gemeindefesten ein, benötigt aber auch viel Pflege.

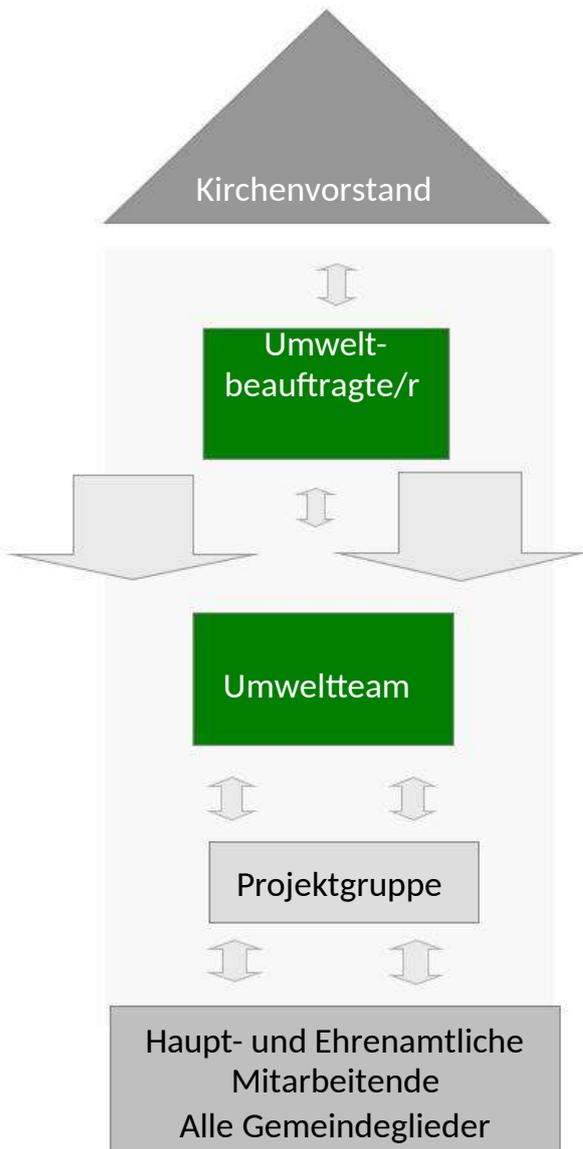
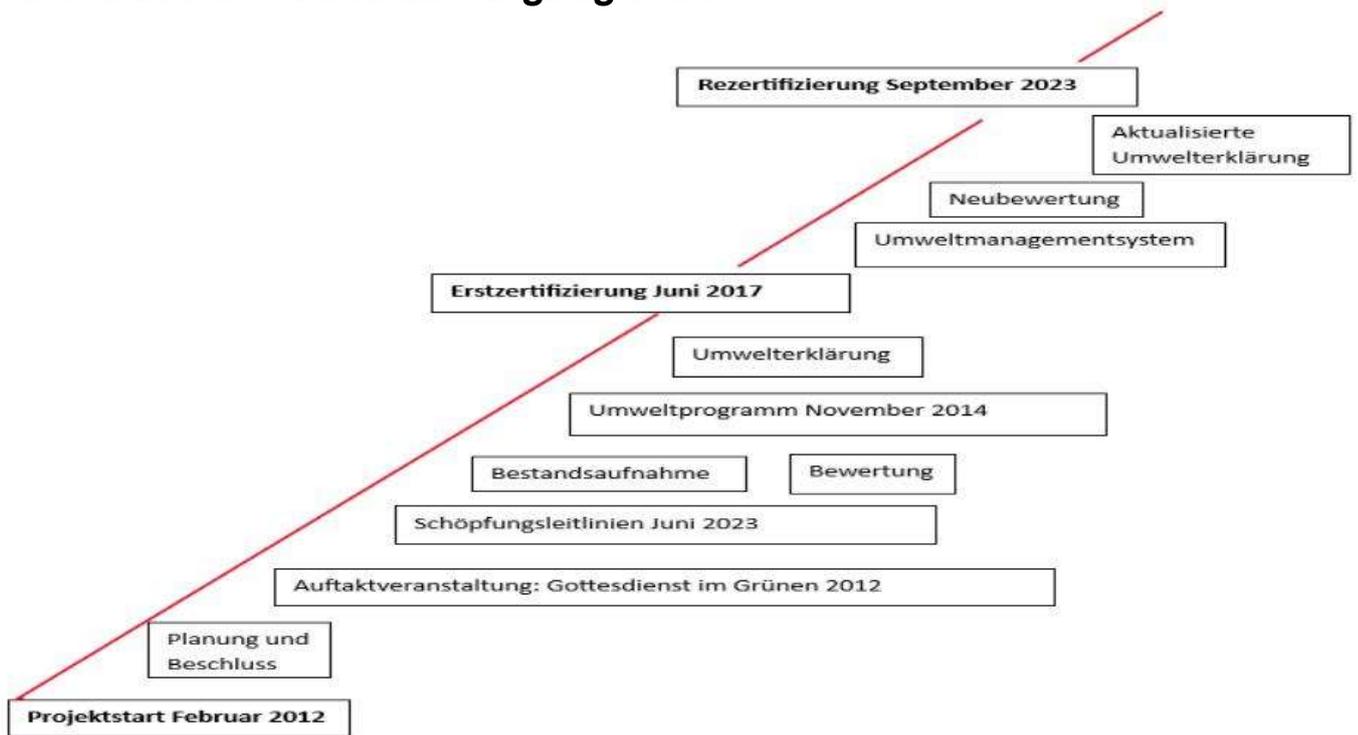
In unmittelbarer Nähe zur Kirche, im Hiltnerweg, steht das ehemalige **Pfarrhaus** mit Pfarrwohnung und Pfarramt. Im Zuge der Pfarrhausbedarfsplanung 2022 wurden die Kosten für die Sanierung des Pfarrhauses als zu hoch eingeschätzt und „die Ampel auf rot“ gesetzt. Die derzeitige Pfarrfamilie wohnt in einem Mietshaus. Der Kirchenvorstand prüft momentan verschiedene Optionen: Verkauf, Erbpacht oder Erhalt und Renovierung als Ertragsobjekt mit Vermietung an die Diakonie Regensburg. Das Pfarramt soll in das Obergeschoss der Kirche einziehen.

Die **Martin-Luther-Kirche** in Tegernheim wurde im Jahr 1968 erbaut. Mittlerweile ist sie in die Jahre gekommen und es müssen Strategien für einen Verkauf oder Neubau entwickelt werden.

Weitere Gottesdienste finden regelmäßig in angemieteten Räumen des Kath. Pfarrheims in Wörth/Donau, in der Kapelle im Kreiskrankenhaus Wörth und in mehreren Seniorenzentren statt.



Der Grüne Gockel in St. Lukas - Organigramm



- Gesamtverantwortung
- Außendarstellung des Grünen Gockel
- Genehmigung haushaltswirksamer Maßnahmen
- Integration in die Gemeindeentwicklung
- Überprüfung des Umweltmanagements
- Leitung des Umweltteams
- Grünes Buch
- Information des Kirchenvorstands
- Kontrolle von Umweltprogramm, Rechtsvorschriften, langfristige Ziele
- Einrichtung, Aufrechterhaltung u. Weiterentwicklung des Umweltmanagementsystems
- Datenerfassung im Grünen Datenkonto
- Umsetzung des Umweltprogramms
- Umwelterklärung
- Information der Mitarbeitenden
- Mitarbeit beim Internen Audit
- Öffentlichkeitsarbeit
- Bei Bedarf, Bearbeitung spezieller Fragestellungen
- Ziel ist die Information u. Motivation möglichst vieler
- Äußern Anregungen, Wünsche u. Verbesserungsvorschläge
- aktive Beteiligung an der Umsetzung des Umweltmanagementsystems

Schöpfungsleitlinien

der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde St. Lukas, Regensburg

Präambel

„Im Glauben an die Liebe Gottes, des Schöpfers, erkennen wir dankbar das Geschenk der Schöpfung, den Wert und die Schönheit der Natur. Gemeinsam wollen wir uns für die Bewahrung der Schöpfung einsetzen und verantwortlich mit den Ressourcen umgehen, um die Lebensbedingungen für alle Geschöpfe zu erhalten“.

Wir wollen dazu beitragen, Gottes Schöpfung zu bewahren, wie es das biblische Wort im 1. Mose 2,15 („Und Gott der Herr nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte ...“) von uns fordert.

Und dennoch zerstören wir seine Schöpfung. Wir wissen vieles und tun wenig. Die Zeit drängt. Der Glaube ist herausgefordert – und unser Tun:

Deshalb rufen wir uns selbst und alle Christen auf, Unbequemes zu wagen und Einschränkungen nicht zu scheuen. Die Bewahrung der Schöpfung ist zum Nulltarif nicht zu haben. Sie muss uns einen hohen Preis wert sein. Das gilt nicht nur für den privaten Bereich - das gilt ebenso für unsere Kirchen mit ihren Gemeinderäumen, ihren Grünanlagen und dem Kindergarten.

Für uns als Kirchengemeinde heißt das konkret:

1. Wir verstehen Schöpfungsverantwortung als eine Kernaufgabe unserer Kirche in Liturgie, Diakonie und Verkündigung. Unser Handeln ist geprägt durch unsere Verantwortung für Gottes Schöpfung. Sie erwächst aus dem Glauben an den dreieinigen Gott.
2. Wir gehen als Kirche einen gemeinsamen Weg
Wir wollen den ökumenischen und gesellschaftlichen Dialog fortsetzen, der im konziliaren Prozess für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung begonnen wurde und seine Fortsetzung in der Charta Oecumenica gefunden hat. In unserem gemeinsamen Handeln als christliche Kirche geben wir ein lebendiges Zeugnis für unseren Glauben an Gott den Schöpfer.
3. Wir handeln für die Zukunft der Schöpfung
Wir sind angesichts der wirtschaftlichen Globalisierung besonders herausgefordert und treffen Entscheidungen in Solidarität mit Menschen in anderen Regionen der Welt; ebenso achten wir die Rechte künftiger Generationen.
Wir achten, fördern und erhalten gesunde Lebensräume für Menschen, Tiere und Pflanzen vor allem auf kirchlichen Grundstücken.

4. Wir wirtschaften dauerhaft umweltgerecht und sozialverträglich

Wir suchen bei allen Vorhaben die Wege, die die Umwelt am wenigsten belasten und fördern nachhaltiges Wirtschaften. Dem schonenden Umgang mit Rohstoffen und Energie kommt dabei besondere Bedeutung zu. Wir vermeiden und verringern Belastungen und Gefahren für die Umwelt kontinuierlich. Über die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben hinaus setzen wir die best-verfügbare Technik ein, soweit dies wirtschaftlich vertretbar ist. Wir bevorzugen umweltfreundliche Produkte, Verfahren und Dienstleistungen sowie Waren aus dem fairen Handel. Bei der Auswahl unserer Geschäftspartner berücksichtigen wir ökologische Zielsetzungen.

Wir kaufen nach Möglichkeit Produkte aus der Region. Dabei achten wir auf die Umweltverträglichkeit in Herstellung und Gewinnung, sowie bei Anwendung und Entsorgung. Dabei wägen wir zwischen ökologischem Handeln und Wirtschaftlichkeit ab und entscheiden nach Möglichkeit zu Gunsten der Umwelt.

5. Unser Handeln soll in Verantwortung und Achtung vor unserem Lebensraum vor Ort geschehen, aber auch in Verantwortung und Achtung vor den Menschen und Lebensräumen woanders auf der Welt, so dass unsere Lebensqualität nicht auf Kosten von anderen Regionen der Einen Welt geht.

Wir handeln im Sinne künftiger Generationen und bemühen uns bei der Nutzung von Ökosystemen stets darum die Lebensgrundlagen für die Zukunft zu erhalten.

6. Wir fördern ein kirchliches Umweltmanagement und beachten die Auswirkungen unseres Handelns auf die Umwelt.

Wir führen ein Umweltmanagementsystem ein, das die ständige Verbesserung unserer Umweltsicherheit sicherstellt. Wir erfassen und bewerten regelmäßig unsere Leistungen und Umweltauswirkungen, vereinbaren Handlungsprogramme und benennen Verantwortliche. Wir dokumentieren und überprüfen unsere Ergebnisse mit dem Ziel einer stetigen Verbesserung auf finanzierbarer Basis.

Wir betrachten das System als Grundlage für die Weiterentwicklung zu einem Nachhaltigkeitsmanagement, bei dem auch soziale Faktoren und die Eine Welt berücksichtigt werden.

Wir bemühen uns um die Minderung von Umweltbelastungen, insbesondere durch die Reduktion des Energie-, Wasser- und Materialverbrauchs, und durch Verwendung umweltverträglicher Verbrauchsmaterialien im kirchlichen Bereich.

Menschen sollen in unseren kirchlichen Gebäuden ein gesundes Raumklima vorfinden. Bei Renovierungen und Neuanschaffungen wollen wir auf umweltfreundliche Materialien achten. Wir achten auf die Einführung von umweltschonenden und wirtschaftlich vertretbaren neuen Techniken.

7. Wir suchen den Dialog mit der Gemeinde

Bei allen wesentlichen Entscheidungen soll der Umweltgedanke leitend sein. Wir informieren regelmäßig über die Erfolge und die noch bestehenden Schwachstellen. Dabei suchen wir den Dialog mit der Gemeinde und sind offen für Anregung und Kritik. Wir verpflichten uns, alle Mitarbeitenden in Umweltfragen zu informieren und alle zum Mitmachen anzuregen. Wir machen Schöpfungsverantwortung und Umweltbelastung in der Verkündigung, in allen kirchlichen Gruppen und im Kindergarten zum Thema.

Wir möchten dadurch ökologisches Handeln nach außen tragen und versuchen, für Andere Vorbild zu sein.

Das Umweltprogramm von 2017 -2021 - ein Rückblick

Bevor ein neues Umweltprogramm erstellt wird, gilt es **Bilanz** zu ziehen:

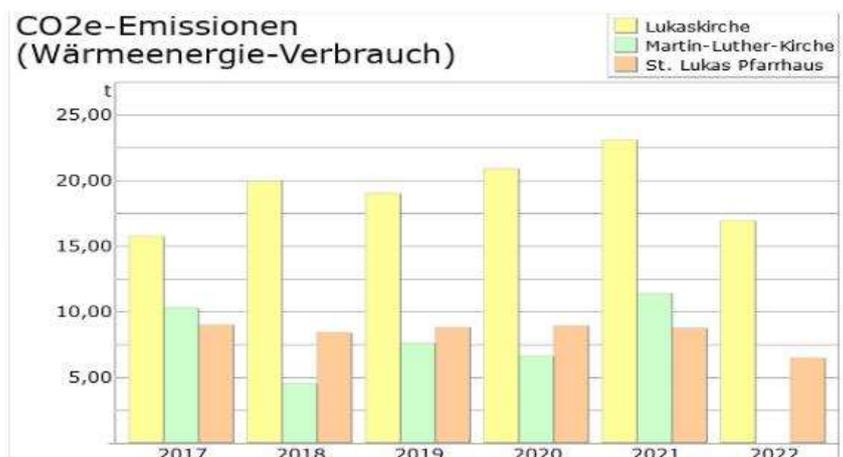
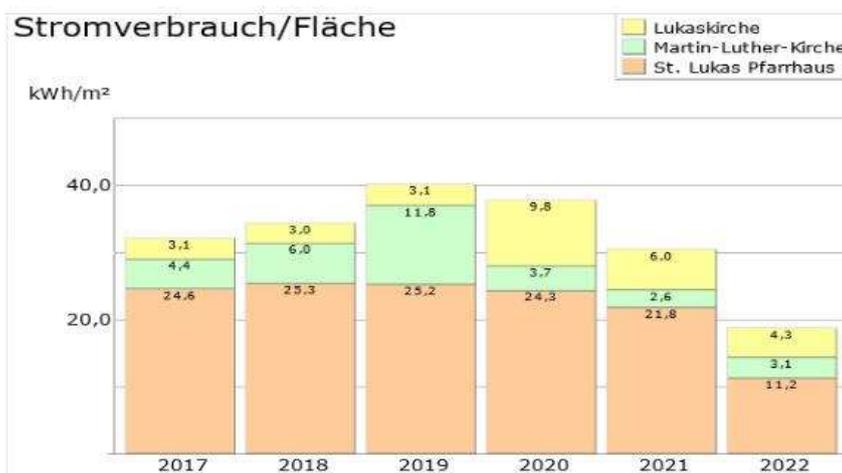
Was hatten wir für Ziele? / Was haben wir davon umgesetzt? / Was hat gar nicht funktioniert und warum nicht?

Unser Hauptaugenmerk lag in der Einsparung von **Heizenergie und Strom**. Durch die regelmäßige Ablesung der Zählerstände und der Eintragung der Werte im Grünen Datenkonto findet eine Überprüfung der Verbrauchswerte statt. Somit können wir bei Auffälligkeiten z.B. plötzlich hohem Wasserverbrauch sofort reagieren und hinterfragen.

Wir haben versucht, die Raumnutzungen durch die verschiedenen Gruppen und Kreise aufeinander abzustimmen. Dies erfordert einen intensiven Austausch zwischen Hausmeister, Pfarrbüro und Nutzern. Die Heizungsregelung und Einstellung der Raumtemperatur wird kontinuierlich überarbeitet, was im Winter nicht immer jeden Kirchenbesucher freut.

Das Alter unserer **Heizungen** und die Ölöfen in der Martin-Luther-Kirche stellen uns vor eine große Herausforderung: beide Heizarten sind nicht klimafreundlich und müssen ausgetauscht werden. Die Kosten für Energie sind außerdem im letzten Jahr immens gestiegen. Im Zuge einer Gesamt-Gebäudekonzeption für die Kirchengemeinde werden neue Heizsysteme in den Blickpunkt genommen werden müssen.

Beim **Strom** konnten durch das Austauschen der Glühbirnen in Energiesparlampen/ LED's und durch das Ausschalten der Kühlschränke bei Nichtbenutzung Einsparungen erzielt werden. Hier ist das Umweltteam aber auf die Mithilfe der Gruppenleiter und aller Nutzer unserer Gebäude angewiesen.



Durch den Einbau der **Schallschutzdecke** im Gemeindesaal konnte ein angenehmeres Raumklima und eine bessere Akustik erreicht werden.

Papier ist ein hohes Gut und die Einsparung desselben konnte durch weitgehenden Verzicht auf Printmedien, die Vermeidung von Farbkopien und die Abschaffung der Gottesdienstzettel erreicht werden. Außerdem wird ausschließlich Recyclingpapier benutzt. Ein Großteil der Kommunikation, z.B. im Kirchenvorstand, läuft mittlerweile über Email; Unterlagen werden in einer Cloud zur Verfügung gestellt, wodurch viele Seiten ausgedrucktes Papier entfallen.

Die **Abfalltrennung** funktioniert gut. Lediglich müssen hier die Mülleimer besser beschriftet und klar kommuniziert werden, wo sich diese befinden. Dies ist deshalb ein Punkt im neuen Umweltprogramm. Die Biomüllentsorgung findet mittlerweile über die städtischen Biotonnen, die direkt gegenüber der St. Lukas Kirche stehen, statt.

Bei der **Anschaffung von Büromaterialien, Putzmitteln usw.** haben wir auf einen zentralen Einkauf umgestellt, wodurch sich eine extreme Zeitersparnis ergibt und die Einkaufsfahrten sich drastisch reduziert haben. Der Einkauf erfolgt in Absprache und wird vom Pfarrbüro koordiniert.

Reinigungsmittel werden nur nach Bedarf gekauft und dabei auf umweltverträgliche Produkte geachtet.

Einwegartikel konnten in den Küchen und bei Veranstaltungen weitgehend eliminiert werden.

Zur weiteren Reduzierung des CO₂ - Ausstoßes wird versucht, **Fahrgemeinschaften** zu KV - Sitzungen, Gottesdiensten, Konzerten usw. zu bilden oder auf die Nutzung des öffentlichen Verkehrs hinzuweisen.

Unsere 1. Pfarrerin Sibylle Thürmel benutzt für ihre Wege durch die Gemeinde ein E-Auto, Pfarrer Chamrad ist meist mit dem E-Bike unterwegs.

Wir haben insgesamt festgestellt, dass die **Kommunikation unserer Umweltziele** gegenüber den Hauptamtlichen und allen Nutzern unserer Räume uns vor eine dauernde Herausforderung stellt. Das Umweltteam versucht durch Artikel im Gemeindebrief oder einen Stand beim Gemeindefest präsent zu sein. Hieran müssen wir weiter arbeiten und auch neue Mitarbeitende über das bestehende Umweltkonzept informieren.

Photovoltaik an der Lukaskirche – die Geschichte geht weiter

Weit über die Sankt Lukas - Gemeinde hinaus hat die Photovoltaikanlage am Kirchturm viele Jahre zu einem positiven Image der Kirchengemeinde und der Fotovoltaik beigetragen.

Im März 2018 musste die Anlage zurückgebaut und abgenommen werden.

Es war allen klar, dass St. Lukas einen neuen Standort für eine Photovoltaikanlage braucht. Nach längeren Prüfungen erwies sich das Dach des Pfarrhauses als geeignet.

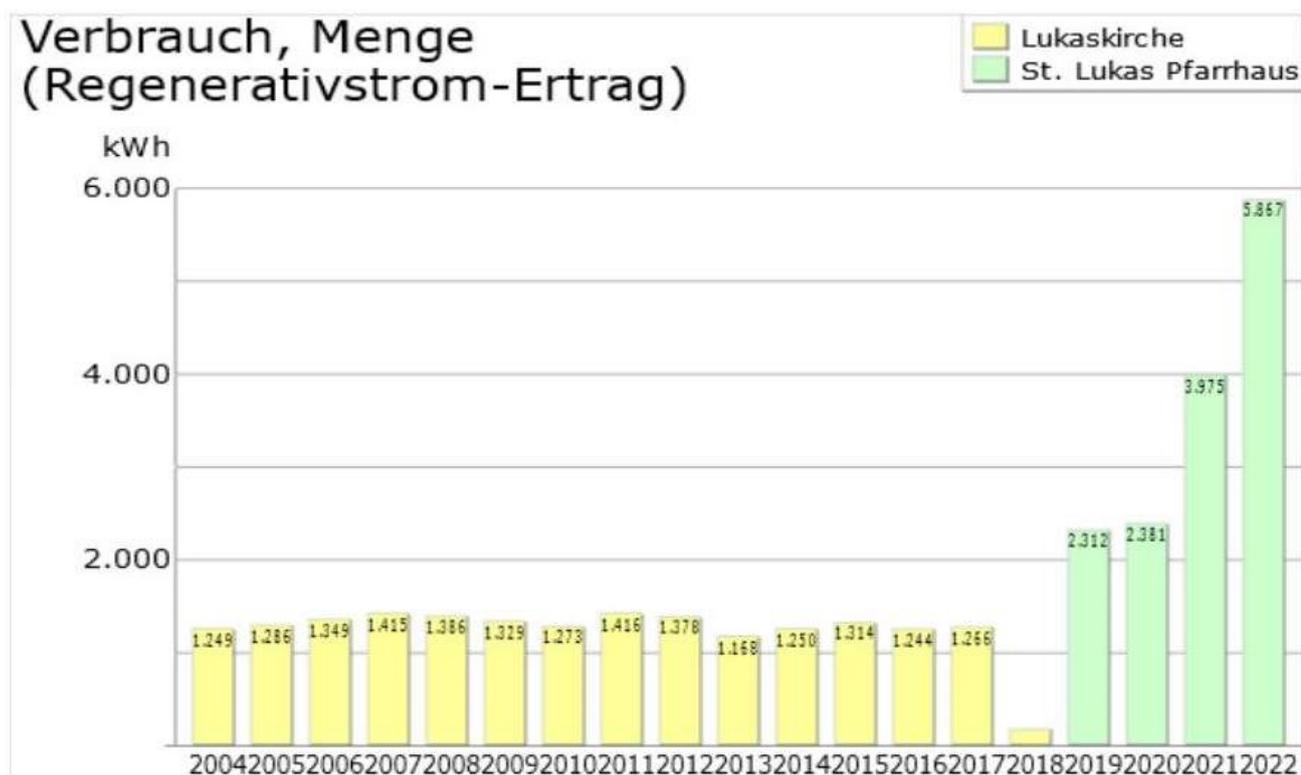
Da die alte Anlage aber bis zur Entscheidung über den neuen Standort zwischengelagert werden musste und so keine Energie erzeugen konnte, hat die Kirchengemeinde diese Anlage der Firma Windpower zur Verfügung gestellt.

Windpower hat uns auch bei der Planung und Errichtung der neuen 9,9 kWp - Anlage von longi Solar unterstützt.

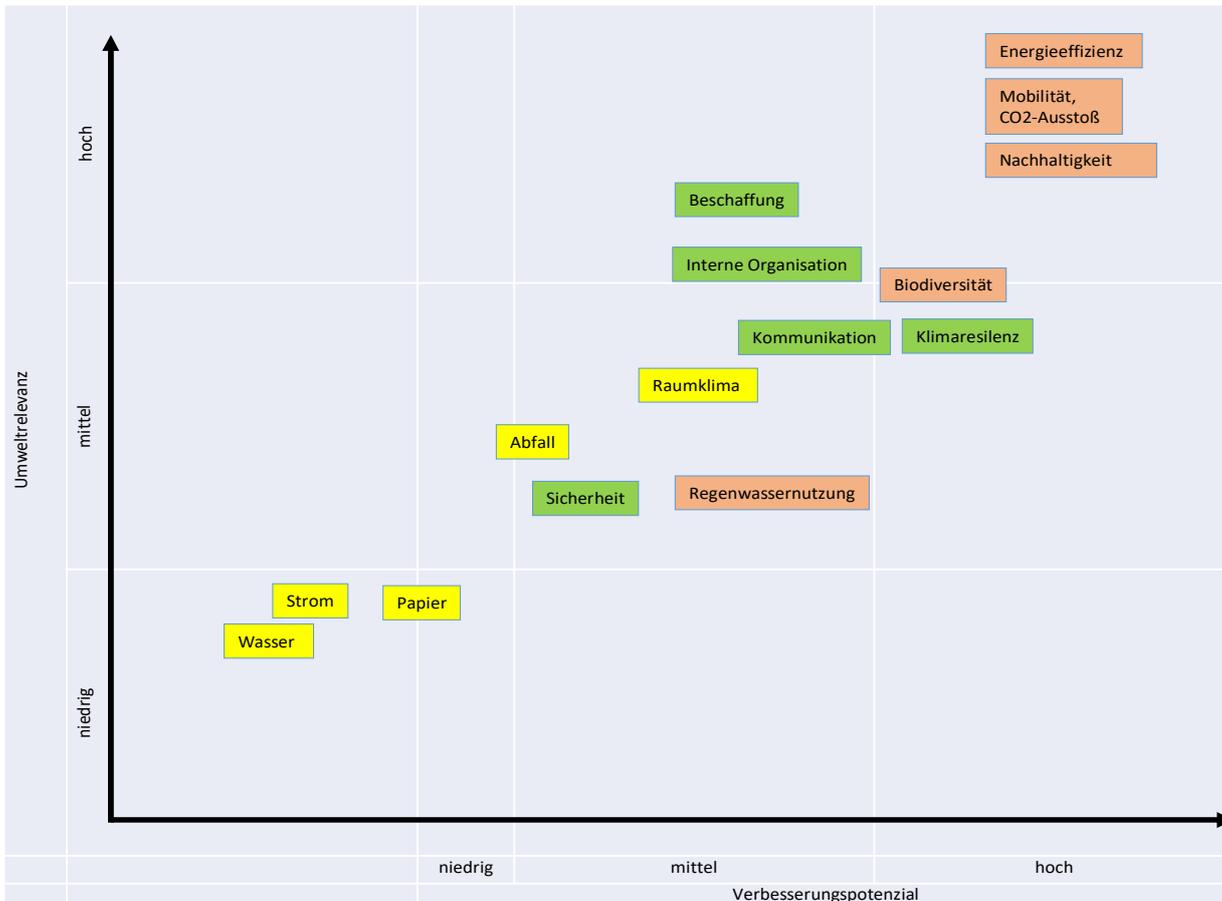
Außerdem haben wir uns entschlossen, einen Speicher anzuschaffen und somit einen Teil des erzeugten Stroms im Pfarrhaus, in der Lukaskirche und in der Pfarrwohnung selbst zu nutzen.

Die Anlage wurde dankenswerter Weise durch eine großzügige Spende komplett finanziert.

An die vorherige Anlage erinnert eine Schautafel, die Teil des Regensburger Klimaschutzweges ist.



Portfolioanalyse



Aspekt Umweltrelevanz:

1. Wie häufig taucht der Aspekt bei uns auf (von wenig bis viel)?
2. Wie stark schädigen wir mit diesem Aspekt die Umwelt (von gering bis stark)?
3. Wie schätzen wir den Aspekt ein (von unproblematisch bis sehr problematisch)?
4. Wie stehen wir gemessen am geltenden Umweltrecht bzw. Umweltvorschriften mit dem Aspekt da (von gut bis schlecht)?

Aspekt Verbesserungspotential:

1. Ist bei dem Aspekt technisch eine Änderung möglich (von schlecht bis gut)?
2. Können wir bei dem Aspekt organisatorisch etwas ändern (von wenig bis viel)?
3. Wie hoch wären die Kosten, wenn wir hier etwas verbessern wollten (von hoch bis niedrig)?
4. Wie ist unser Gesamtfazit bezüglich des Aspekts (von schlecht bis gut)?

Stakeholder-Analyse Da sich die Kirchengemeinde über eine sehr ausgedehnte Fläche mit zahlreichen politischen Gemeinden erstreckt, können hier nur exemplarische Stakeholder genannt werden.

Nr.	Stakeholder	Wer ist der Stakeholder?	Erwartungen	Macht & Einfluss	Werte
1	Gemeindeglieder Stadt Regensburg	Kirchengemeinde	Erhalt ihrer Lukaskirche Raum zur Begegnung /Gottesdienst in der Nähe	Durch Kommunikation nach innen und außen sowie Kirchenmitgliedschaft	Christliche Werte, zugleich auf eigenen Vorteil bedacht
2	Gemeindeglieder Tegernheim Donaustauf	Kirchengemeinde	Aktivitäten und Angebote für Familien in ihrer Nähe, Erhalt ihres Kirchenraums	s.o.	Christliche Werte, zugleich auf eigenen Vorteil bedacht
3	Gemeindeglieder Wörth	Kirchengemeinde	Keine lange Anfahrt, Repräsentation ihrer Kirche am Ort	s.o.	Christliche Werte, zugleich auf eigenen Vorteil bedacht
4	Kirchenvorstand	Kirchengemeinde	Je nach Herkunftsort andere Erwartungen (siehe oben), schnelle und praktikable Lösungen	Entscheidungsgremium, hoch	Christl. Werte, Konfliktvermeidung, Finanzierbarkeit und Praktikabilität
5	Gruppen und Kreise	Kirchengemeinde	Gemeindesaal / Kirche als Treffpunkt, Forderung nach angemessen beheizten Räumen, Behaglichkeit, gute Akustik, Funktionierende Ausstattung, Sauberkeit	Durch Kommunikation nach innen und außen sowie Kirchenmitgliedschaft	Christlich, Tradition, eigenes Körperbefinden
6	Sekretärin / Hausmeister	Angestellte der KG	Angemessene Arbeitsbedingungen, beheizte Räume, gutes Licht, Sauberkeit etc., Umsetzung von Umweltzielen	Hoch, durch interne und externe Kommunikation, Umsetzung der Umweltziele maßgeblich von Ihnen abhängig	Christlich, Tradition, eigenes Körperbefinden,
7	Pfarrer*innen Religionspädagogin	KG	Vordenken, Organisieren und Umsetzen aller Maßnahmen, Kommunikation nach innen und außen	Hoch durch Umsetzen aller Maßnahmen, Kommunikation mit Entscheidungsträgern	Christlich, marktwirtschaftlich
8	Landeskirche	Übergeordnete Ebene	Einhaltung des aktuellen Finanzrahmens, Umsetzung der Umweltziele, Stellenabbau, Kostenabbau, Reduzierung der Gebäude, Wirtschaftlichkeitsberechnung	Sehr hoch, setzt Rahmenbedingungen, erteilt Genehmigungen, verteilt Finanzen	Christlich, zugleich marktwirtschaftlich
9	Gruppen (Sportgruppen, Alanon u.a.)	Keine kirchl. Gruppen, Nutzer der Räume	beheizte Räume, Sauberkeit, Gastfreundschaft bei geringer Mietzahlung	gering	sozial, Stadtteilbezogen, teils christlich
10	Gesamtkirchengemeinde mit Ausschüssen	Verbund Innenstadt- gemeinden	Bereitstellung von Eigenmitteln bei Maßnahmen, Solidarität, Einhaltung Kostenrahmen bei zurückgehenden Finanzen	Sehr hoch, erlässt Prioritäten, erteilt Genehmigungen, verteilt Finanzmittel	Christlich, Solidarität und Konkurrenz, marktwirtschaftlich
11	Stadt Regensburg	Politische Ebene	KG bringt sich positiv ins Stadtleben ein, Umsetzung von Klimazielen der Stadt, Bewahrung von Grünflächen	Hoch, Zuschüsse Genehmigung von Bebauungsplänen, gesetzliche Vorgaben, Zuschüsse	Recht und Ordnung, teils christlich, marktwirtschaftlich.
12	Amt für Katastrophenschutz	Politische Ebene	Kirche soll Zufluchtsräume bei (Groß)Schadenslagen bereitstellen.	mittel	teils christlich, fordert Solidarität ein.
13	Politische Außengemeinden	Politische Ebene	Umsetzung von Klimazielen, Genehmigung von Bebauungsplänen; Wünschen Repräsentation durch kirchliche Wüdrntträger	Hoch, Zuschüsse Genehmigung von Bebauungsplänen, gesetzliche Vorgaben, Zuschüsse	Recht und Ordnung, teils christlich, marktwirtschaftlich.
14	Umweltverbände	Vereine	Kirche als Botschaftsübermittler Klimaziele	gering	Umweltbewusstsein
15	Architektenerben der Lukaskirche		Maßgeblicher Einfluss auf Gestaltung des Gebäudes und energetische Sanierungen. Haben Solaranlage am Turm abgelehnt.	Sehr hoch	Hochhalten der Rechte des Verstorbenen

Umfeldanalyse

A. Soziokulturelle Faktoren:

- **Umwelt- und Konsumverhalten der Zielgruppen**

Durch die große Fläche unserer Kirchengemeinde kommen unsere Gemeindeglieder aus unterschiedlichen Kontexten. Die KG setzt sich aus Stadt-, Vorstadt- und Landbevölkerung unterschiedlicher Milieus zusammen. Ein einheitliches Umwelt- und Konsumverhalten ist nicht auszumachen. Generell wird z.B. im städtischen Kontext mehr auf vegetarische oder vegane Ernährung geachtet, wobei es rund um das Alex-Center auch Viele gibt, die auf möglichst preiswerte Lebenshaltung achten müssen und weniger auf ökologische Aspekte achten können. Im ländlichen Raum steht die Pflege eigener Gärten mit Anbau von Gemüse und Obst oder naturnaher Gestaltung im Vordergrund. Teilweise liegen jedoch in den vorstädtischen Orten noch pflegeleichte Gärten (blüharme Bepflanzung, Schotterflächen etc.) im Trend. In der Stadt Regensburg fahren viele Leute Fahrrad oder benutzen den öffentlichen Nahverkehr, um zu Arbeit, Schule, Konfirmandenunterricht, Gottesdienst zu kommen. Dies gilt teils auch für die Bereiche Tegernheim /Donaustauf. Je schlechter ausgebaut der Nahverkehr ist und je weiter die Strecken sind (Brennberg, Wörth an der Donau), desto weniger werden diese Möglichkeiten im Alltag einbezogen.

- **Umweltbewusstsein der Bevölkerung**

Das Umweltbewusstsein ist die letzten Jahre wahrnehmbar gestiegen auch durch Extremwetterereignisse. Dennoch scheinen viele Menschen nur sehr begrenzt daraus Folgen für ihr eigenes Handeln abzuleiten. Die Maßnahmen unserer KG im Rahmen des grünen Gockels werden indes verstanden, gutgeheißen und unterstützt.

B. Umweltereignisse

- **Extremwetter**

Die Gemeinde liegt an den Flüssen Regen und Donau und es kommt immer wieder zu Überschwemmungen. Ein großes Thema sind die Flutpolder entlang der Donau. Die Zunahme von Starkregen und Gewittern bedeutet für uns als KG besonderes Augenmerk auf die Baumpflege unserer teils recht hohen Bäume auf unseren Grundstücken zu haben, um die Sicherheit von Besuchern und Anwohnern zu gewährleisten. Die zunehmende Hitze lässt unsere Rasenflächen austrocknen und verleiht der Frage nach der Gestaltung der Grünflächen rund um unsere Kirchen besondere Dringlichkeit. Auch die Frage im Umgang mit Regenwasser wird immer wieder diskutiert.

- **Artensterben**

Blühwiesen und Refugien auch in der Stadt liegen im Trend, so findet man im Park nebenan den Grünspecht. Wir haben nach der Teilfällung unserer Birke Fällholz teils so gelagert, dass es Tieren Unterschlupf bieten kann und ebenso begonnen Blühstreifen anzulegen. Im ländlichen Raum ist die intensive Bewirtschaftung der Flächen in der Landwirtschaft und die Folgen für die Artenvielfalt Thema.

C. Technologische Faktoren

• Verfügbarkeit effizienter Technologien

Unsere Kirchen sind beide in die Jahre gekommen und sind von keiner guten Bausubstanz. Die Martn-Lutherkirche wird noch mit Ölöfen beheizt; in St. Lukas heizen wir mit Gas und haben sehr viele Räumlichkeiten. Die Fotovoltaikanlage am Turm musste wegen der Architektenrechte abgenommen werden. Die Kirche in Tegernheim werden wir nicht erhalten können, ein kleinerer energieeffizienter Modulbau mit Solar ist angedacht. In St. Lukas überprüfen wir, wie wir klimagerecht sanieren können. Effiziente Technologien (Wärmepumpe) in Altbestand einzubauen kann helfen, der Klimaneutralität näher zu kommen, oder auch WCs mit Regenwasser zu betreiben. Die Regelungstechnik ist auch zu überprüfen.

• Kostenentwicklung von Technologien

Fachkräftemangel, Wartezeiten bei der Beschaffung von Technologien, Architektenrechte sowie die enorme Preissteigerung in den letzten Monaten stellen eine enorme Herausforderung in Zeiten von Kirchengeldmangel und Rückgang der Geldmittel dar. Es ist wesentlich mehr machbar als finanzierbar.

D. Politische und rechtliche Faktoren

• (Kirchen) gesetzliche Regelungen und Verschärfungen

Neue Gesetzentwürfe rund um das Thema Heizen und kommunale Wärmeplanung sowie Diskussionen über das starke Aufheizen der Städte im Sommer, Hitzetote und der Umgang mit Wasser bestimmen derzeit die Nachrichten. Es ist mit neuen Regelungen und Gesetzen in diesen Bereichen zukünftig zu rechnen. Kirchlich geben die starken Kirchenmitgliederrückgänge, die zurückgehenden Finanzen, die abzugebenden Gebäude, die Umstrukturierung der Zuständigkeit bei Renovierungs- und Baumaßnahmen, sowie die Klimaziele der ELKB (90 % Einsparung der Emissionen bis 2035, Klimaneutralität bis 2045) und der Synode des Donaudekanats (klimaneutral bis 2035) die Gangart vor, wobei noch nicht geklärt zu sein scheint, wie dies umgesetzt werden kann. Für uns verschärft sich damit die Frage, wie wir überhaupt mit unseren Gebäuden klimaneutral werden können.

• Verhältnis zu (Genehmigungs-) Behörden

Bauliche Genehmigungen in Tegernheim sind wegen der Nähe zum Bürgermeister im ländlichen Raum leichter zu bekommen als in der Stadt Regensburg. Dort sind die Genehmigungsprozesse langwieriger und weniger gut durchschaubar. Das ehemalige Pfarrhaus neben der St. Lukaskirche gehört samt Grundstück der Kirchengemeinde. Entscheidungsträger ist hier der Kirchenvorstand, dem einige Mitglieder des Umwelteams angehören.

• Kirchaufsichtliche Genehmigungen bezüglich Wirtschaftlichkeitsberechnungen von Instandsetzungsmaßnahmen/Vermietung usw. sind dennoch einzuholen und sind erfahrungsgemäß langwierig.

Die Martin-Lutherkirche in Tegernheim sowie die St. Lukaskirche in Regensburg mit Grundstücken gehören der Gesamtkirchengemeinde (GKG) Regensburg. Pläne zu Renovierungen, Instandsetzungen, Verkauf usw. müssen durch den Bauausschuss, den

Finanzausschuss, die GKV usw. genehmigt und durch die Architektin begleitet werden.
Diese

Lage verkompliziert Entscheidungen. Dadurch, dass einige Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher von St. Lukas in den Gremien Sitze haben und die momentane 1. Pfarrerin Sibylle Thürmel im Bauausschuss, dem Finanzausschuss und der GKV einen Sitz hat, sind die Kontakte zu den Entscheidungsträgern indes gut.

E. Umweltzustände

• **Wasserverfügbarkeit**

Regensburg und sein Landkreis hat nicht mit Wasserknappheit zu kämpfen (siehe Fona.de), indes hatten auch wir lange Trockenperioden, die sich in Stadt und Land z.B. durch Austrocknen der Böden, frühen Blattverlust der Bäume, hohe Waldbrandgefahr bemerkbar machen. Laut den Berechnungen von Fona wird sich die Lage in den nächsten Jahrzehnten verschlechtern.

• **Luftqualität**

Die Luftqualität ist in der Stadt Regensburg natürlich nicht so gut, wie in unseren ländlichen Gebieten. Indes ist sie trotz der Nähe zur Autobahn und Landstraßen erstaunlich gut (siehe regensburg.de und andere). Der Bund Naturschutz mahnt indes an, dass durch Nachverdichtung, stetigen Zuzug und damit ansteigenden Verkehr Initiativen zum Erhalt und der Verbesserung der Luftqualität nötig sind. (Siehe regensburg.bund-naturschutz.de)

• **F. Ökonomische Faktoren**

Wettbewerbssituation und Marktentwicklung

Durch Corona, die allgemeine kirchliche Lage, die undifferenzierte Missbrauchsdebatte in den Medien und die allgemein hohen Austrittszahlen hat die Kirchengemeinde in den letzten 10 Jahren über 500 Mitglieder verloren. In den kommenden Jahrzehnten ist zudem durch den demographischen Wandel mit deutlichem Rückgang bis zur Halbierung der Gemeindegliederzahlen zu rechnen. In den Schulen sieht man, dass es inzwischen weit mehr Ethikkinder als evang. Schülerinnen und Schüler gibt. Diese Tendenzen zeichnen sich auch bei der wesentlich mitgliederstärkeren katholischen Kirche ab. Zusammenarbeit wird immer wichtiger. Zudem wird die Debatte über die Sinnhaftigkeit der Kirchensteuer immer lauter geführt. Bei allen Planungen, Raumnutzungskonzepten etc. ist zu berücksichtigen, dass wir in diese Zukunft hinein planen und nicht in die Vergangenheit.

Umweltprogramm 2023 - 2027

1. Einleitung

Das Umweltprogramm dient dazu, die Umweltpolitik und –ziele der Gemeinde zu konkretisieren und somit umsetzbar zu machen. Dazu werden messbare Ziele festgelegt und konkrete Maßnahmen zugeordnet. Zusätzlich sind Verantwortliche für die Umsetzung benannt und Zeitvorgaben für die Abarbeitung der Handlungsschritte gesetzt.

Die Maßnahmen sind aus der Diskussion des Umweltteams und aus den Erhebungen der Verbrauchs- und sonstiger grundlegender Daten hervorgegangen.

Diese Umwelterklärung ist eine Absichtserklärung und setzt den Rahmen der geplanten Maßnahmen.

Sofern Kosten verursacht werden, erfordert dies in der Regel die zusätzliche Zustimmung der jeweils beteiligten Gremien (Kirchenvorstand, Gesamtkirchenverwaltung).

2. Umweltprogramm

Umweltziele	Maßnahmen	Zeitraum	Verantwortliche
Nachhaltigkeit und Energieeffizienz	- Gesamtgebäudekonzeption erarbeiten	2023/2024	KV
	- Erstellung eines Gemeindezentrums in Tegernheim in Modulbauweise	2024 ff.	KV, GKV, Landeskirche
	- Erneuerung der Heizungsanlagen	2024 ff.	KV, GKV
	- Raumnutzungen abstimmen, v.a. im Winter, App-basierte Heizungssteuerung nutzen	laufend	Pfarrbüro, Hauptamtliche, Gruppenleiter
	Einsparungspotenzial: 30 – 40 %		
Raumklima verbessern, Beleuchtung Arbeitsplatz usw.	· Verbesserung des Raumklimas und der Beleuchtung im Rahmen des Umzugs des Pfarramts umsetzen	2024	KV, GKV
	- bei weiteren Gebäudeplanungen Beleuchtungskonzept und Raumgestaltung berücksichtigen	2024 ff.	KV, GKV

<p>Weniger CO2-Ausstoß</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Bewusstseinsarbeit zur Mobilität (Organisation von Fahrgemeinschaften für gemeindliche Veranstaltungen – Gottesdienste, Konzerte, Gruppen, Freizeiten) - Bewusstseinsarbeit bezüglich Heizenergie- und Stromverbrauch 	<p>laufend</p> <p>laufend</p>	<p>Alle</p> <p>Alle, Umweltteam</p>
<p>Kommunikation Bereitschaft erhöhen, die Schöpfung zu bewahren</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Informationen intensivieren über Grüne Gockel Info-Tafel (Ansprechpartnerliste, Info-Blatt, Termine) in jedem Gemeindegebäude - Grüne Gockel - Updates in Gemeindebrief u. Internet publizieren - Verlauf des Umweltprogramms dem KV regelmäßig erläutern - Informationsaustausch zwischen dem Grünen Gockel Team und den Mitarbeitern optimieren (Haupt- und Ehrenamtliche), - Info-Flyer für neue Mitarbeiter - regelmäßige Mitarbeiterumfrage - Schilder zu Nutzerverhalten überarbeiten (Piktogramme, Konfis einbeziehen...) - Einbindung der neuen Bildungseinrichtungen um:welt (Energieagentur Regensburg) oder des NAWAREUM Straubing in die Kinder- und Jugendarbeit 	<p>2023 /2024</p> <p>laufend</p> <p>Regelmäßig</p> <p>laufend</p> <p>2023/2024</p> <p>Alle 2 Jahre</p> <p>2024</p> <p>Ab 2024</p>	<p>Umweltteam</p> <p>Umweltteam Heike Müßig</p> <p>Umweltteam-beauftragte</p> <p>Umweltteam</p> <p>Umweltteam</p> <p>Umweltteam</p> <p>Umweltteam, Gruppenleiter KK3, KKB</p> <p>Gruppenleiter KK3 und KKB</p>
<p>Regenwassernutzung</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Regenwasser versickern lassen, Einsparung Niederschlagswassergebühren, Gießwasser, WC-Spülung - 	<p>2024 ff. bei Sanierung</p>	<p>KV, GKV</p>

Biodiversität fördern	<ul style="list-style-type: none"> - Obstbäume als Ersatzpflanzung - Blühwiesen anlegen, bienenfreundliche Pflanzen, evtl. Blühpatenschaften - weniger versiegelte Flächen - Nutzung der Blumen als Altarschmuck - Kontakt zum Imkerverein herstellen wegen evtl. Aufstellens eines Imkerkastens - Erneuerung der Nistkästen, Bau von Insektenhotels als Jugendprojekt 	Herbst 2023 Ab 2024 2025 2025 ff.	KV, Hausmeister, Umweltteam Umweltteam Gruppenleiter KK3 und KKB
Klimaresilienz	<ul style="list-style-type: none"> - Beteiligung am städtischen Klimaresilienzkonzept durch Ausweisung von Hitzeschutzräumen 	Ab 2024	KV
Sonstiges	<ul style="list-style-type: none"> - Verantwortlichkeiten neu überdenken nach Änderungen bei Personal - E-Check, Begehung Arbeitssicherheit - Baumpflege und Begutachtung - Wartungs- und Schulungsplan im Pfarrbüro als Excel hinterlegen und laufend aktualisieren 	Herbst 2023 2024 ff. Laufend Herbst 203	Sibylle Thürmel, Umweltteam Sibylle Thürmel Hausmeister Elke Schels

Gebäude und Garten - neue Schwerpunktsetzung ab 2023

Derzeit erstellt der Kirchenvorstand ein **Immobilienkonzept** für die Kirchengemeinde St. Lukas.

Welche Gebäude brauchen wir wo, um gut Kirchengemeinde in der Fläche zu sein?

Wir denken dabei in drei Räumen:

Bereich Wörth / Wiesent / Bach mit Brennberg u.a. Dieser Raum geht weit in den ländlichen Bereich, in dem teilweise nur vereinzelt evangelische Christen leben. Auch hier wollen wir präsent sein, aber nicht mit eigenen Gebäuden, sondern durch punktuelle besondere Veranstaltungen (Gottesdienst im Grünen) oder Gottesdienste etwa im Krankenhaus Wörth. Auch kreative Lösungen wie Kirche im Bauwagen oder ähnliche können wir uns auch vorstellen.

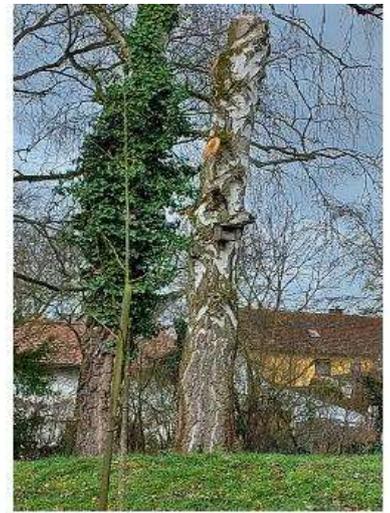
Im Bereich Donaustauf, Tegernheim und Schwabelweis hat sich die Renovierung der bestehenden Martin-Luther-Kirche zerschlagen. Wir wollen am Ort präsent bleiben und prüfen, ob sich auf dem bisherigen Parkplatz eine ökologische Modulhauslösung realisieren lässt. Wir wollen und müssen hier künftig nicht nur CO₂-Ausstoß minimieren, sondern müssen auch Personalkosten für den Unterhalt des großen Grundstücks einsparen.

Im Bereich St. Lukas Stadt prüfen wir, ob und wie wir die St. Lukas Kirche umfassend auch energetisch renovieren können oder ob ein Abriss und ein wesentlich kleinerer Neubau mit weniger Energieverbrauch und -kosten sinnvoll ist. Dabei muss die Graue Energie Bilanz mitgedacht werden. Zu nennen ist noch das ehemalige Pfarrhaus, das in die Überlegungen einbezogen wird.

Da das Erarbeiten des Gebäudekonzepts mit Prüfung aller Optionen den Kirchenvorstand und das Umweltteam ganz in Beschlag nimmt, nehmen wir uns kleinere aber umso schönere Maßnahmen vor: die ***Gestaltung des Gartens***.

Der **Garten** um die St. Lukaskirche ist groß und wird von Kindern, Passanten und für Sommerfeste der Gruppen, Gemeindefest usw. gerne genutzt. Grünflächen werden in der Stadt immer wichtiger, auch zur Kühlung im Sommer, Bei der Gestaltung achten wir vermehrt darauf, ausgewiesene Flächen ungemäht zu lassen und wollen nach und nach Blühstreifen anlegen. Eine Birke, die aus Sicherheitsgründen gefällt werden musste, haben wir als Halbstamm stehen lassen, um Vögeln und anderen Tieren Nahrung und Unterschlupfmöglichkeiten zu bieten. Ebenso wurde Schnittholz als Unterschlupf in den Randbereichen gelagert. In der kommenden Jahren möchten wir vermehrt auf den Garten aufmerksam machen. Nicht nur als Grünfläche, sondern auch in seiner umfassenden Bedeutung für den Arten-, Hitze- und Umweltschutz. Wir möchten Ehrenamtliche gewinnen, die Lust haben sich für die grüne Oase in der Stadt zu engagieren.

Am Parkplatz an der Martin-Lutherkirche stehen einige große Linden, die in der Blühzeit den Bienen reichlich Nahrung bieten und kräftig umsummt sind. Diese Bäume gilt es bei allen Überlegungen rund um die Nutzung in ein neues Konzept zu integrieren.



Kennzahlenreport 2018 - 2023

Bezugsgrößen

Kennzahl	Einheit	2018	2019	2020	2021	2022
Mitarbeitende	MA	7	7	6	5,5	4
Gemeindeglieder	Gg	5.051	5.031	5.002	4.915	4.757
Nutzfläche	m ²	1.316,00	1.316,00	1.316,00	1.316,00	1.316,00
Nutzungsstunden	Nh	9.859	9.862	9.047	9.302	9.680

Energieeffizienz: Wärme

Kennzahl	Einheit	2018	2019	2020	2021	2022
Wärmemenge unbereinigt	kWh	132.995	140.853	145.904	170.210	97.473
Klimafaktor	- KF -	1,12	1,07	1,09	0,96	1,11
Wärmemenge bereinigt	kWh	148.954	151.182	159.035	163.402	108.195
Wärmemenge ber./m ²	kWh/m ²	113	115	121	124	82
Wärmemenge ber./Gg	kWh/Gg	29	30	32	33	23
Wärmemenge ber./MA	kWh/MA	21.279	21.597	26.506	29.709	27.049
Wärmemenge ber./Nh	kWh/Nh	15	15	18	18	11
CO ₂ e-Emissionen Wärme	t CO ₂ e	32,8	35,4	36,4	43,2	23,4
Wärmekosten	Euro	7.869	9.060	8.784	12.906	7.805

Energieeffizienz: Strom

Kennzahl	Einheit	2018	2019	2020	2021	2022
ges. Stromverbrauch	kWh	6.670	6.287	6.128	5.234	3.926
Strommenge/m ²	kWh/m ²	5,1	4,8	4,7	4	3
Strommenge/Gg	kWh/Gg	1,3	1,2	1,2	1,1	0,8
Strommenge/MA	kWh/MA	952,9	898,2	1.021,30	951,6	981,5
Strommenge/Nh	kWh/Nh	0,7	0,6	0,7	0,6	0,4
CO ₂ e-Emissionen Strom	t CO ₂ e	0,27	0,25	0,25	0,21	0,16
Stromkosten	Euro	1.828	1.707	1.622	1.654	2.574

Erneuerbare Energien

Kennzahl	Einheit	2018	2019	2020	2021	2022
ges. Energieverbrauch	MWh	139,7	147,1	152	175,4	101,4
davon aus EE-Quellen	MWh	6,7	6,3	6,1	5,2	3,9
Anteil aus EE-Quellen	%	4,8	4,3	4	3	3,9
Anteil aus EE-Wärme	%	0	0	0	0	0
Anteil aus EE-Strom	%	100	100	100	100	100
Energieverbrauch/m ²	kWh/m ²	106,1	111,8	115,5	133,3	77,1
Energieverbrauch/Gg	kWh/Gg	27,7	29,2	30,4	35,7	21,3
Energieverbrauch/MA	kWh/MA	19.952,20	21.019,90	25.338,60	31.898,90	25.349,80
Energieverbrauch/Nh	kWh/Nh	14,2	14,9	16,8	18,9	10,5
Erzeugung reg. Strom	kWh	166	2.312	2.381	3.975	5.867

Wasser-Verbrauch

Kennzahl	Einheit	2018	2019	2020	2021	2022
ges. Wasserverbrauch	m ³	327	240	261	146	67
Wasserverbrauch/m ²	m ³ /m ²	0,2	0,2	0,2	0,1	0,1
Wasserverbrauch/Gg	m ³ /Gg	0,1	0	0,1	0	0
Wasserverbrauch/MA	m ³ /MA	46,7	34,3	43,6	26,5	16,7
Wasserkosten	Euro	1025	989	906	592	530

Materialeffizienz: Papier

Kennzahl	Einheit	2018	2019	2020	2021	2022
ges. Papierverbrauch	kg	1.000	1.000	600	800	800
Recyclingpapier	%Anteil	100	100	100	100	100
Papiermenge/Gg	kg/Gg	0,198	0,199	0,12	0,163	0,168
CO2e-Emissionen Papier	t CO2e	0,68	0,68	0,41	0,55	0,55

Abfall-Entsorgung

Kennzahl	Einheit	2018	2019	2020	2021	2022
ges. Abfallaufkommen	m ³	5,8	5,8	2,5	2,5	2,5
Rest-Abfall	m ³	2,5	2,5	1	1	1
Papier-Abfall	m ³	2,3	2,3	1	1	1
Verpackungs-Abfall	m ³	1	1	0,5	0,5	0,5
Bio-Abfall	m ³	--	--	--	--	--
gefährlicher Abfall	ltr	--	--	--	--	--
ges. Abfallmenge/m ²	ltr/m ²	4,4	4,4	1,9	1,9	1,9
ges. Abfallmenge/Gg	ltr/Gg	1,1	1,2	0,5	0,5	0,5
ges. Abfallmenge/MA	ltr/MA	828,6	828,6	416,7	454,5	625
ges. Abfallmenge/Nh	ltr/Nh	0,6	0,6	0,3	0,3	0,3

Flächenverbrauch in Bezug auf die biologische Vielfalt

Kennzahl	Einheit	2018	2019	2020	2021	2022
ges. Grundstücksfläche	m ²	5.859,00	5.859,00	5.859,00	5.859,00	5.859,00
versiegelte Fläche	m ²	1.596,00	1.596,00	1.596,00	1.596,00	1.596,00
begrünte Fläche	m ²	4.263,00	4.263,00	4.263,00	4.263,00	4.263,00
teildurchlässige Fläche	m ²	--	--	--	--	--
naturnahe Fläche am Standort	m ²	--	--	--	--	--
naturnahe Fläche abseits Standort	m ²	--	--	--	--	--

Emissionen

Kennzahl	Einheit	2018	2019	2020	2021	2022
CO2e-Emissionen Energie	t CO2e	33,1	35,6	36,6	43,4	23,6
CO2e-Emissionen/m ²	kg CO2e	25,2	27,1	27,8	33	17,9
CO2e-Emissionen/Nh	kg CO2e	3,4	3,6	4	4,7	2,4
ges. CO2e-Emissionen	t CO2e	33,8	36,3	37	43,9	24,1
ges. CO2e-Emissionen/Gg	kg CO2e	6,7	7,2	7,4	8,9	5,1
Menge CO2e-Kompensation	t	--	--	--	--	--
Kosten CO2e-Kompensation	Euro	--	--	--	--	--

Urkunde



Evang.-Luth. Kirchengemeinde Regensburg St. Lukas
Hiltnerweg 3
93057 Regensburg

Die Kirchengemeinde hat ein geprüftes kirchliches Umweltmanagement ein- und fortgeführt; sie trägt im Verzeichnis der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern die

Registrierungsnummer BY-080

Mit ihrem Umweltbericht dokumentiert sie ihr weiterhin umweltgerechtes Handeln und dabei die kontinuierliche Verbesserung ihrer Umwelleistungen. Sie ist berechtigt, auf allen ihren Veröffentlichungen das Zeichen „Grüner Gockel“ zu führen.

Die erneute Prüfung vor Ort erfolgte am 15.9.2023 durch die kirchliche Umweltrevisorin Bettina Mühlbauer, Eichstätt. Dieses Zertifikat mit der Prüfnummer **080-150923-BM** ist bis zum 14.9.2027 gültig. Dann ist eine Rezertifizierung erforderlich.

München, den 15.9.2023

Stefan Blumtritt
Oberkirchenrat

Christina Mertens
Koordination Umweltmanagement



Evang.-Luth. Kirche in Bayern

Impressum

Umwelterklärung
der Evang.-Luth. Kirchengemeinde St. Lukas Regensburg

Umwelteam:
Margit Herzog-Neubert, Heike Müßig, Lutz Hauschild, Beate Siemon, Pfarrerin Sibylle Thürmel

Layout und Fotos: Heike Müßig



Kontakt : Pfarramt: St. Lukas, Hiltnerweg 3, 93057 Regensburg

Tel.: 0941 / 41573

Fax: 0941/448753

E-Mail: pfarramt.lukas.r@elkb.de

Homepage: www.lukas-evangelisch.de